

GIAK Jour Fixe Januar 2011

Der ‚Mann im Brunnen‘ – „Globalisierung“ einer buddhistischen Parabel

Prof. Dr. Monika Zin

Zahlreiche erzählende Reliefs der Kunstschule von Amaravati (2. Jh. v. Chr. bis 4. Jh. n. Chr.) lassen sich nicht an Hand von heute bekannten buddhistischen Texten erklären. Auf der Suche nach den literarischen Vorlagen für derartige Reliefs gelangt man vielmehr zu erstaunlichen Erkenntnissen über Ursprung und Verbreitung einzelner Erzählungen. Zu den bemerkenswertesten Beispielen gehören die Wiedergaben der Parabel vom „Mann im Brunnen“. Die frühesten Abbildungen dieses hochinteressanten Erzählstoffs stammen offensichtlich aus Amaravati. Die zugehörige Parabel blieb aber in der Folgezeit nicht nur auf Indien beschränkt, sondern verbreitete sich weit über den Subkontinent hinaus. Dass sie dabei nicht nur den für eine buddhistische Geschichte gewöhnlichen Weg nach Osten also nach China und Japan einschlug, sondern sich auch nach Westen, also in die islamische und die christliche Welt, verbreitete, macht sie und ihre im gesamten Verbreitungsraum existierenden Darstellungen zu einem hochspannenden und besonders komplexen Studienobjekt.